

Karl Kraus

Die letzten Tage der Menschheit

U-Boot-Bunker Valentin



An einem solchen Ort die Erfahrungen aus der Geschichte neu vor Augen zu führen, gehört zu dem, was vor allem das Theater mit seinen künstlerischen Mitteln leisten will. Karl Kraus' monumentales Drama *Die letzten Tage der Menschheit*, ein Stück, das - ungekürzt gespielt - mehrere Tage dauern würde, wird im U-Boot Bunker zur Aufführung gelangen. Mitten im I. Weltkrieg schrieb der österreichische Journalist und Schriftsteller Karl Kraus sein *opus magnum*, das aus zahlreichen satirischen, phantastischen und grausigen Szenen, Dialogen, Chören komponierte, vom Zorn und Ekel über die Kriegsmaschinerie bewegte Riesenwerk. Karl Kraus hat über seine Letzten Tage gesagt, er habe sie für ein *Marstheater* geschrieben, und gerade diesem fiktiven Spielort entspricht die irrealen, unheimlichen und gleichzeitig sakralen Atmosphäre des Bunkers. Johann Kresnik, der gerade am Wiener Burgtheater Premiere hatte und sich als Regisseur seine Empörung über die Ungerechtigkeiten dieser Welt ungebrochen erhalten hat, der bewußt auch immer wieder riesige Herausforderungen annimmt, wird die apokalyptische Theater-Vision von Karl Kraus als Spektakel in Szene setzen.



Aus dem Bunker zeitweilig eine Spielstätte für das Theater zu machen, ist keine Kleinigkeit; schließlich gibt es nichts von dem, was sonst selbstverständlich zu einem Theater gehört. Schon die Anreise zu diesem großangelegten Projekt des Bremer Theaters wird ein kleines Abenteuer. Sie erfolgt für die Theaterbesucher zentral mit einem Schiff vom Anleger *Schlachte (Martinistr.)* aus. Während der Schiffsreise, die am Vorstellungstag jeweils um 18 Uhr startet, können sich die Besucher durch eine Filmvorführung über die Entstehungsgeschichte des Bunkers informieren.

Wie in einem Prozessionstheater oder Stationendrama führen Schauspieler die Zuschauer zu den einzelnen Spielorten. Auch im höchsten Sommer muß sich das Publikum warm anziehen: im Bunker herrscht eine empfindlich feuchte Kälte.

Im Sommer 1999 fand eine erste Vorstellungsserie von 20 Aufführungen statt, im Sommer 2000 wird eine zweite Vorstellungsserie folgen. Von 25. Mai bis 27. Juni 1999 zeigte die Kunsthalle Bremen und die Städtische Galerie im Buntentor eine Ausstellung mit Zeichnungen des Choreographen, Tänzers und Regisseurs Johann Kresnik, der schon seit den 70er Jahren Bilder auf Papier entwirft und sie mit Schauspielern und Tänzern auf der Bühne umsetzt. Durch die Gegenüberstellung von Zeichnungen und Inszenierungsaufnahmen bot die Ausstellung einen hervorragenden Einblick in die Arbeit dieses vielseitigen Künstlers.



Bitte beachten Sie als Besucher der Aufführung unbedingt unsere [Hinweise!](#)

Inszenierung, Bühnenbild und Kostüme: Joahn Kresnik

Musik: Serge Weber

Dramaturgie: Anja von Witzler / Joachim Lux

Mit:

Marion Amschwand, Anne Schmidt-Krayer, Prisca Maier, Gabriele Möller-Lukasz, Christine Ochsenhofer, Gabriela Maria Schmeide, Susanne Schrader; Christoph Finger, Ziv Frenkel, Fabian Gerhardt, Roberto Giovanetti, Wolfram Grüsser, Roberto Guerra, Uwe Kramer, Volker Mosebach, Cornelius Niden, Peter Pagel, Klaus Schumacher, Robert Tillian

Premiere: 3. Juni 1999

U-Boot-Bunker Valentin

Zweite Vorstellungsserie:

21., 24., 27. und 31. Mai 2000

03., 04., 06., 10., 11., 16., 17., 20., 23., 24., 27., 28. und 30. Juni 2000

01., 02., 04., 06., 09., 11., 12. und 13. Juli 2000

[Startseite](#) || [Aktuell](#) || [Spielplan](#)

[Musiktheater](#) || [Schauspiel](#) || [Tanztheater](#) || [MoKS-Theater](#)

[Ensemble](#) || [Spielstätten](#) || [Theaterkasse](#) || [Kontakt](#) || [Links](#)